

Thüringer LAG-Hilfen zur Erziehung

TeilnehmerInnen des LAG-Regionalgruppentreffens SPFH (TN-Liste)

Am 10.10.2007, 10.00 -12.00 Uhr in „THEPRA Landesverband Thüringen“, Bad Langensalza, Lindenbühl 8/9

PROTOKOLL

1. Begrüßung durch die Fachteamleiterin, B. Rudolph

2. Erfahrungsaustausch zur Durchführung der Hilfeformen Erziehungsbeistand und SPFH → Gemeinsamkeiten? Unterschiede?

- AWO Heiligenstadt:
 - bietet erst seit kurzer Zeit Erziehungsbeistandschaft an
 - Frau Willert interessiert, wie andere Träger diese Hilfeform umsetzen
- Caritas (in der Stadt Eisenach):
 - Caritas bietet neben SPFH auch soziale Gruppenarbeit an
 - Aus der Gruppenarbeit heraus entwickeln sich hin und wieder Erziehungsbeistandschaften, die dann mit Hilfeplan beschieden werden (konkrete Stundenzahl, Dauer, Aufträge/ z.B. Elternarbeit/ usw.)
 - Hier dann auch Pauschalfinanzierung, wie SPFH, flexible Zeiteinteilung und ca. 3 Monate Probezeit mit anschließender Prüfung, ob diese Hilfe wirklich geeignet und notwendig ist
 - Erziehungsbeistandschaft wird manchmal auch mit SPFH kombiniert oder als Anschlußhilfe installiert
 - Eher wenig direkte Nachfrage durch JA → JA hat Pool von Honorarkräften
- THEPRA LV Thüringen
 - a) im Landkreis Sömmerda: hin und wieder Nachfrage nach Erziehungsbeistand, wenn z.B. freie Kapazitäten im SPFH-Projekt oder als Anschlußhilfe nach SPFH (Fachkraft wird beibehalten); Pauschalfinanzierung, Hilfeplan; ansonsten hat das JA ebenfalls einen Pool von Honorarkräften
 - b) im Wartburgkreis: einige wenige Fälle mit Hilfeplan und Finanzierung über Fachleistungsstunden
 - c) im Unstrut-Hainich-Kreis: relativ große Nachfrage, die über das Fachteam befriedigt wird; Hilfeplanung, gezielter Einsatz von Gruppenarbeit im Freizeitbereich als besonderes Setting; Finanzierung über Fachleistungsstunden

Von den Trägern der anderen anwesenden TeilnehmerInnen wird Erziehungsbeistandschaft nicht angeboten.

Der Kurs "Starke Eltern - starke Kinder" (siehe letztes Treffen) kann mit betreuten Familien (SPFH und Erziehungsbeistandschaft) nicht so strikt wie gewünscht umgesetzt werden. Oft ist die Kinderbetreuung schwer abzusichern, ist der Kurs insgesamt zu lang. Gute Erfahrungen gibt es mit "Triple - P" (ASB/ MHL) und abgewandelten Formen, wie "Elternwerk statt" (AWO/ MHL). AWO Heiligenstadt beginnt jetzt mit Elternkurs. Einige Kurhäuser für Mutter/ Vater-Kind-Kuren bieten verkürzte Formen an (hier dann kein Problem mit Kinderbetreuung).

3. Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Jugendhilfeplanung, Jugendhilfeausschüssen, zur Arbeit in den AG` nach § 78 KJHG

- der JHA des Unstrut-Hainich-Kreises beschäftigt sich eher wenig mit Hilfen zur Erziehung, mehr mit (finanziellen) Problemen der offenen Jugendarbeit
- im Laufe der Jahre wurde die Arbeit der Träger, so auch der SPFH beispielsweise bereits 3x

vorgestellt → kaum Diskussion oder Nachfragen

der JHA der Stadt Eisenach setzte sich nach der Vorstellung der Arbeit der SPFH (mit kurzem Film über die letzte Ferienfreizeit) für die Bereitstellung weiterer Mittel zur Finanzierung der Angebote ein

- ebenso setzte sich der JHA in Heiligenstadt für die Umschichtung von Geldern zur Durchführung weiterer Hilfen zur Erziehung (z.B. Erziehungsbeistandschaft) ein
- in fast allen Landkreisen findet eine kontinuierliche Jugendhilfeplanung statt, die mit den freien Trägern abgestimmt wird (im Unstrut-Hainich-Kreis gibt es bereits seit Jahren keine den freien Trägern bekannte Jugendhilfeplanung)
- Arbeit in den AG`en nach § 78 KJHG findet größtenteils kontinuierlich statt
- kurze Vorstellung der neuen Hilfeplanung im Unstrut-Hainich-Kreis → nach Vorgaben/ Modell des IWS (Institut für wirkungsvolle Sozialarbeit) Leipzig → positiv daran ist, dass die Eigenbeteiligung und -verantwortung der Familien im Hilfe-prozeß gestärkt wird, ansonsten erhöht sich der Zeitaufwand für Verschriftlichungen sehr (auch für die JA-Mitarbeiter)
- in Eisenach sind der eigentlichen Hilfeplanung in der Probezeit sogenannte vorläufige Hilfepläne vorgeschaltet
- in Bad Frankenhausen arbeiten die Koll. noch mit klassischen Hilfeplänen und wenig differenzierten Zielstellungen, dafür seit einiger Zeit mit "Handlungsplänen", die in Arbeitsbereiche aufgegliedert sind (z.B. Wohnsituation, Erziehungssituation) → die Familie schätzt auf einer Skala ein, wo sie in den Bereichen aktuell steht und wo sie mit der Hilfe bis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. am Ende der Betreuung stehen möchte (Handlungsplan wird mit dem Protokoll verschickt)

4. Sonstiges

- Frau Böhm kündigt LAG-Mitgliederversammlung an → 20.11.07 und Treffen der Regionalgruppenvertreter → 28.11.07
- LAG-Fachtag zu Thema "Kindeswohlgefährdung" am 26.09.07 in Jena war gut besucht, sehr kompakt und anschaulich

Weiterbildungsangebote:

- "Notbremse gegen Gewalt"/ Emergency-brake (siehe Anhang), jederzeit buchbar
- "Sinus-Milieustudie" als Thema für LAG-Fachtag im April 2008 in Erfurt
- 3-tägige Fortbildung mit Herrn Sittig im Mai 2008 (siehe Anhang bzw. bereits erhalten)

Vorschlag für nächstes Treffen:

02.oder 09.04.2008 beim SKF Eichsfeld e.V. (V.:Frau Stretz)